

Hochbaudepartement der Stadt Zürich  
Herrn Stadtrat Dr. André Odermatt  
Stadion Zürich - Taskforce  
Lindenhofstrasse 19  
Amtshaus IV  
8021 Zürich

Zürich, 6. Oktober 2010

10002290/289641

**Offener Brief zum Thema Stadion Zürich | Kunstrasen oder Naturrasen | Kapazität des Stadions**

Sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Odermatt

Die offiziell von der Swiss Football League (SFL) anerkannte Profispielervereinigung SAFP ([www.safp.ch](http://www.safp.ch)) verfolgt die Planung des Fussballstadions für Zürich mit grossem Interesse. Wir haben erfahren, dass mit Bezug auf das Stadion Zürich auch die Art des Stadionbelags, nämlich Naturrasen oder Kunstrasen thematisiert wird. In diesem Zusammenhang ist es uns ein Anliegen, Ihnen als Interessenvertretung der Profispieler der Schweiz, die Sicht der Spieler darzutun.

Die Spieler stehen Kunstrasen nach wie vor äusserst kritisch gegenüber und lehnen diesen Untergrund für Meisterschaftsspiele ab. Dies haben wir in einer Umfrage abgeklärt. Mehr als 87% der Spieler der Super League und Challenge League lehnen diese Form des Untergrunds ab. Jüngst hat eine Umfrage der Zeitung Blick dieses Ergebnis bestätigt. Wir haben uns diesen Sommer etwas ausführlicher mit diesem Thema befasst und im beiliegenden Positionspapier die Lage analysiert. Gestützt auf das Fazit dieses Positionspapiers, wonach wenig für Kunstrasen spricht, haben wir dann zusammen mit einem offenen Brief (ebenfalls beiliegend) dieses Positionspapier allen Klubs der Super League und Challenge League sowie der Swiss Football League zugestellt. Mittlerweile haben sich bereits erste Erfolge eingestellt. So hat nämlich der Verwaltungsrat des FC Luzern seinen Verwaltungsratsbeschluss von verganginem Jahr, im neuen Stadion auf Kunstrasen zu setzten, mittlerweile, d.h. nach Erhalt unseres Positionspapiers, wieder revidiert und in Bern, im Stade de Suisse, sind nun auch äusserst konkrete Überlegungen zur Abkehr von Kunstrasen im Gange. Diese Trendwende ist zu begrüessen.

*Die Vorteile von Naturrasen überwiegen und es ist insbesondere bislang auch noch nicht bewiesen, dass im gesundheitlichen Bereich keine Spätfolgen für die Gesundheit der Spieler entstehen. Aus sportlicher und gesundheitlicher Sicht ist die Verwendung eines Platztyps (Kunstrasen oder Naturrasen) innerhalb desselben Wettbewerbs anzustreben, damit einheitliche Bedingungen herrschen und die unnötig vielen und belastenden Umstellungen von Kunstrasen auf Naturrasen und umgekehrt vermieden werden können. Insbesondere der oft ins Feld geführte Kostenvorteil von Kunstrasen scheint angesichts der rasanten Entwicklung im Kunstrasensektor eher illusorisch zu sein. Bedingt durch die schnelle Entwicklung ist es auch so, dass die für die Rahmenbedingung des Fussballs zuständigen Verbände wie die FIFA und die UEFA für ihre entsprechenden Wettbewerbe bestimmen, welcher Standard der Kunstrasen zu erfüllen hat, um für die entsprechenden Wettbewerbe zugelassen zu sein. Genau dort liegt das Problem der Kostenberechnung. Es ist davon auszugehen, dass die FIFA und die UEFA ihre Standards laufend der technischen Entwicklung im Kunstrasenbereich anpassen, so dass die an sich bestehenden „Lebenszyklen des Kunstrasens“ durch die variierenden Regularien stark tangiert werden. Um auf internationalem Niveau spielen zu können, ist diesen Neuerungen zu entsprechen, weshalb der Kunstrasen weit schneller ausgewechselt werden muss als es sein eigentlicher „Lebenszyklus“ erwarten liesse. Auch aus diesem Grund wird der Naturrasen auf lange Sicht kostenmässig besser abschneiden. Dazu kommt, dass Naturrasen in den letzten Jahren tendenziell eher günstiger geworden ist.*

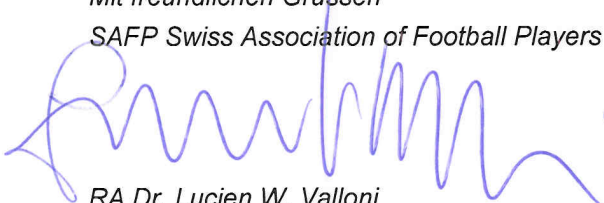
*In diesem Sinne aber insbesondere auch, um die Spieler nicht einem noch nicht kalkulierbaren Risiko von gesundheitlichen Spätfolgen auszusetzen, ersuche ich Sie höflich, im neuen Stadion Zürich konsequent auf Naturrasen zu setzen, um so der historischen Tradition des Fussballs gerecht zu werden und auch Ihrem löblichem Vorhaben eines ökologischen Stadions Nachachtung zu verschaffen. Schliesslich produziert der Naturrasen Sauerstoff, während der Kunstrasen Co2 produziert und Sauerstoff benötigt. Abgesehen davon weigern sich Nationalmannschaften in der Regel auf Kunstrasen zu spielen, wenn sie das Terrain (insbesondere für Freundschaftsspiele) mitbestimmen können. Bei Kunstrasen würde dies dazu führen, dass Zürich für Spiele der Nationalmannschaft, im Vergleich zu anderen Stadien in der Schweiz, nicht als attraktiver Standort gelten würde. Auch das ist zu vermeiden und die Zürcher sollen in ihrem Stadion auch Spiele der Schweizer Nationalmannschaft besuchen können. In Zürich kommt hinzu, dass mit dem Letzigrundstadion bereits ein Stadion vorhanden ist, dass für andere Nutzungsformen wie Konzerte bestens geeignet ist, so dass auch vor diesem Hintergrund kein Anlass oder gar Zwang besteht, andere Nutzungsformen durch die Verwendung von Kunstrasen zu ermöglichen; vielmehr ist bei dem beabsichtigten reinen Fussballstadion auch konsequent auf Fussball auf Naturrasen zu setzen, weshalb andere Nutzungsmöglichkeiten jedenfalls nicht den Ausschlag für die Platzart des Stadions geben dürfen.*



Zur Kenntnis genommen haben wir auch die Pläne, wonach ein Fussballstadion mit einer Kapazität von 16'000 gebaut werden soll. Wenn wir die Entwicklung im Schweizer Fussball betrachten und insbesondere diejenige von Clubs, in welchen ein neues, attraktives Stadion gebaut worden ist, dann wird klar, dass die Tendenz des Zuschaueraufkommens nach Erstellung eines neuen Stadions grundsätzlich positiv verläuft. Dazu kommt, dass sich der Profifussballsport in der Schweiz in den letzten Jahren stets positiv weiter entwickelt hat und mittlerweile alle Strukturen professioneller betrieben werden. All dies wird dazu führen, dass sich immer mehr Menschen auch im Einzugsgebiet Zürichs für Fussball interessieren und Spiele besuchen werden. Damit wird klar, dass bei einer Maximalkapazität von 16'000 Zuschauern das Stadion Zürich viel zu schnell an seine Kapazitätsgrenzen stossen wird. Bereits beim Derby vom letzten Sonntag, dem 3. Oktober 2010, bei zwei Zürcher Mannschaften, die diese Saison bislang nicht durch attraktiven Fussball überzeugen konnten und einem Grasshoppers Club, der zudem weit hinten in der Tabelle steht, wäre die Kapazitätsgrenze bereits in der noch jungen Saison erreicht worden. Das ist aber eigentlich schade und schränkt die positiven Entwicklungen und Anstrengungen der beiden Zürcher Klubs und des Schweizer Fussballs nur unnötig ein, und zwar insbesondere auch im wirtschaftlichen Bereich. Abgesehen davon wird es schwierig sein, mit einem Stadion, das nur 16'000 Zuschauern Platz bietet, auch genug interessant für Nationalmannschaftsspiele oder andere Fussballspiele von internationaler Dimension zu werden. Insofern sind wir der Ansicht, dass eine Lösung gesucht werden soll, in der eine Kapazität von mindestens 26'000 – 30'000 Zuschauern als Zielgrösse definiert wird. Natürlich ist eine architektonisch interessante Lösung, bei der auch in einem weniger gefüllten Stadion (etwa durch Schliessung eines bestimmten obersten Sektors) trotzdem nicht der Eindruck eines leeren Stadions entsteht, anzustreben, damit die Entwicklung eines vollen Stadions langfristig erreicht werden kann, ohne grosse Abstriche bei der Ambience machen zu müssen. Auch Ausbaumöglichkeiten sind jetzt schon in die Planung zu integrieren. Jedenfalls hat aber Zürich als Stadt, in der der Weltfussballverband FIFA seinen Sitz hat, ein architektonisches Juwel im Fussballbereich verdient, das neben einem Wahrzeichen für Zürich insbesondere in Punkto Akustik überzeugen muss.

Für allfällige Fragen und weitere Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen  
SAFP Swiss Association of Football Players



RA Dr. Lucien W. Valloni  
Präsident

*Beilagen:*

- *Offener Brief an SFL, und alle Präsidenten der Super League und Challenge League Klubs von Juni 2010*
- *Positionspapier SAFP zu Kunstrasen von Juni 2010*

*cc: Herrn Ancillo Canepa, Präsident FC Zürich  
Herrn Urs Linsi, Präsident Grasshoppers-Club Zürich  
Herrn Thomas Grimm, Präsident Swiss Football League*